



### **Das Salz in der Suppe der Welt**

Die letzten Stunden vor der Fastenzeit sind erfüllt mit Faschingsumzügen und Büttenreden. Auf dem Bildschirm des Fernsehapparates tauchen immer wieder neue Spaßvögel auf mit unterschiedlicher Qualität. Sogar der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz hat seinen großen Auftritt gehabt.

Im Großen und Ganzen hat man nicht viel zu lachen, wenn man die Zahl von fünf Millionen Arbeitslosen in der Bundesrepublik vor Augen hat oder auch andere Probleme der Welt. Denn bei diesen Themen gibt es wirklich keinen Grund zur Freude, sondern eher zum Nachdenken. Aber der Karneval hat auch etwas davon, und zwar versucht er durch den Spiegel des Humors und der Ironie auf die Realitäten des Lebens zu schauen, um sich daraus ein Bild zu machen.

Jesus, der große Prophet aus Nazareth, war auch ein guter Psychologe und Beobachter. Er konnte seine Erfahrungen mit den Menschen auf den Punkt bringen und seine Zuhörer oft freudig überraschen. Eine davon hat uns der Evangelist Matthäus hinterlassen, wo Jesus zu seinen Jüngern sagt: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?“

Im „Tagebuch eines Landpfarrers“ nimmt Georg Bernanos Bezug auf diesen Text, indem er feststellt: „Jesus hat nicht gesagt ihr seid der Honig, sondern das Salz der Erde“. Und das hat erhebliche Konsequenzen für die Welt.

Wenn eine Hausfrau mit einem verletzten Finger mit dem Salz in Berührung kommt, dann verspürt sie einen Schmerz, der sie auf die Wunde aufmerksam macht und sie mahnt, pfleglich mit dem Finger umzugehen. Das Salz in der Wunde warnt den Verletzten, sich vor Verschmutzung und Vereiterung zu hüten. Von daher müssen die Christen wie das Salz in der Suppe der Welt wirken. Das ist ihre Aufgabe.

Jesus wusste um die Kraft des Salzes; nur wenige Salzkörner können der Suppe Geschmack geben. Das Salzkorn der kleinen Gemeinden kann eine ganze Stadt schmackhaft machen, weil die Christen ihre Kraft nicht aus sich selbst haben, sondern aus der Kraft Gottes, die sogar über die Suppe dieser Welt hinaus geht.

Waldemar Styra  
Pfarrer